

# Bestandserfassung zur Kleientnahme im Wapeler Groden III 2015/16



**Auftraggeber:** AG Tewes  
Kiebitzweg 6  
26209 Hatten-Sandkrug

**Auftragnehmer:**



**BÜRO FÜR ÖKOLOGIE  
UND LANDSCHAFTSPLANUNG**

**Matthias Bergmann, Dipl.-Ing. Landespflege**

Krummackerweg 16 a, 26605 Aurich / Ostfriesland

Tel. 04941 – 604 60 10, Mobil 0152 – 533 98 203

[bergmann@natur-ostfriesland.de](mailto:bergmann@natur-ostfriesland.de)

[www.bergmann-landschaftsplanung.de](http://www.bergmann-landschaftsplanung.de)

Aurich, im April 2016

## 1. Einführung

Im Wapeler Groden am südlichen Jadebusen ist nach zwei Kleientnahmestellen nunmehr ein dritter Kleiabbaubau im Anschluss an die bereits vorhandenen geplant. Hierzu wurde die Aktualisierung der Biotoptypenkartierung von 2010/2013 beauftragt sowie eine Gast- und Brutvogelerhebung.



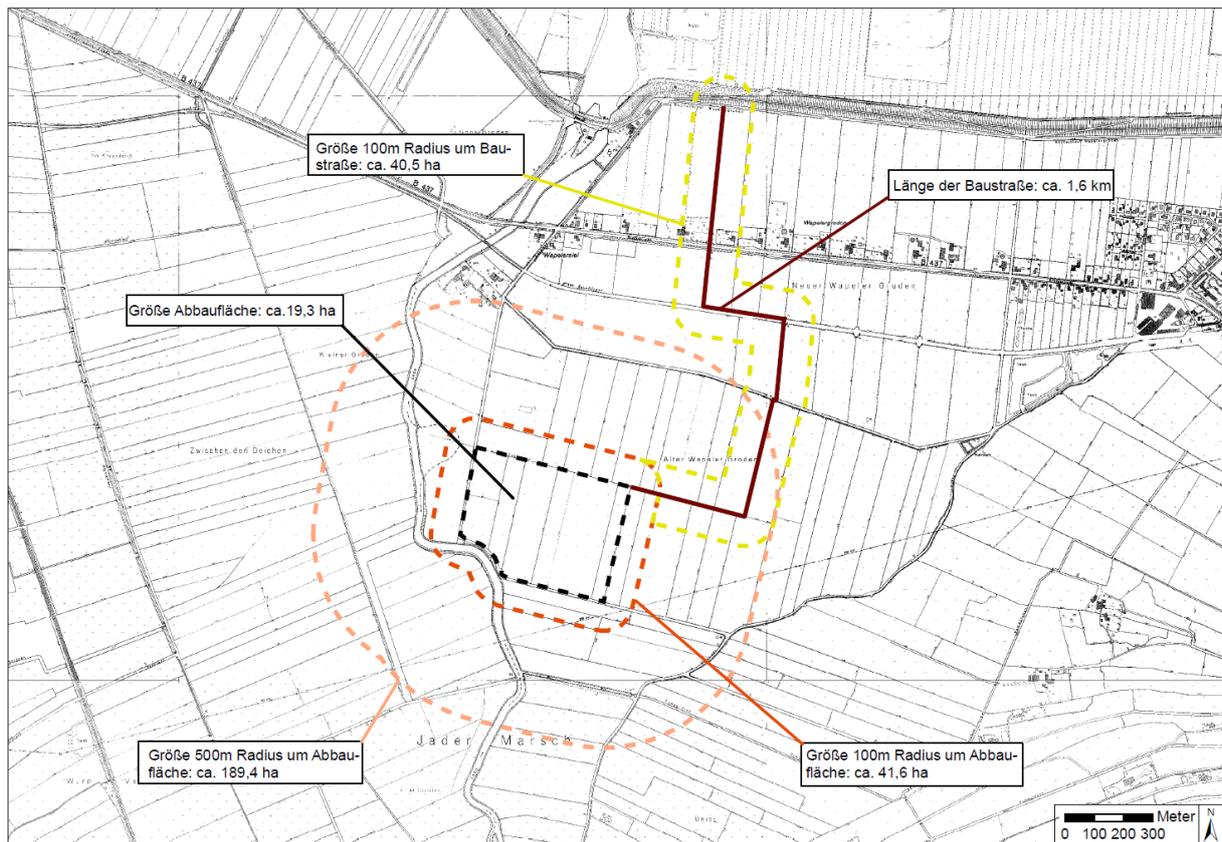
**Abb.1:** Lage der bereits fertiggestellten Abbaustellen (grün) und der geplanten Kleientnahmestelle

## 2. Methodik

Bei den **Biotoptypen** sollte die bestehende Kartierung im Eingriffsbereich aktualisiert werden (ca. 20 ha). Grundlage war hier der Biotoptypenschlüssel von DRACHENFELS (2011) bis auf Ebene der Untereinheiten.

Die Kartierung der **Brutvögel** erfolgte im Zeitraum zwischen März und Juni 2015 an 8 Terminen (nach SÜDBECK et al. 2005). Der Untersuchungsraum (ca. 60 ha) umfasst die Abbaustätte mit einem Radius von 100 m um die Abbaustätte sowie den Bereich der temporären Baustraße (bis zur B437) mit einem Streifen von 100 m.

Bei der Erfassung der **Gastvögel** waren insgesamt 14 Erfassungstermine vorgesehen von Anfang 2015 bis Anfang 2016. Diese waren zu kartieren in einem Umkreis von 500 m um die geplante Abbaustätte (ca. 190 ha).



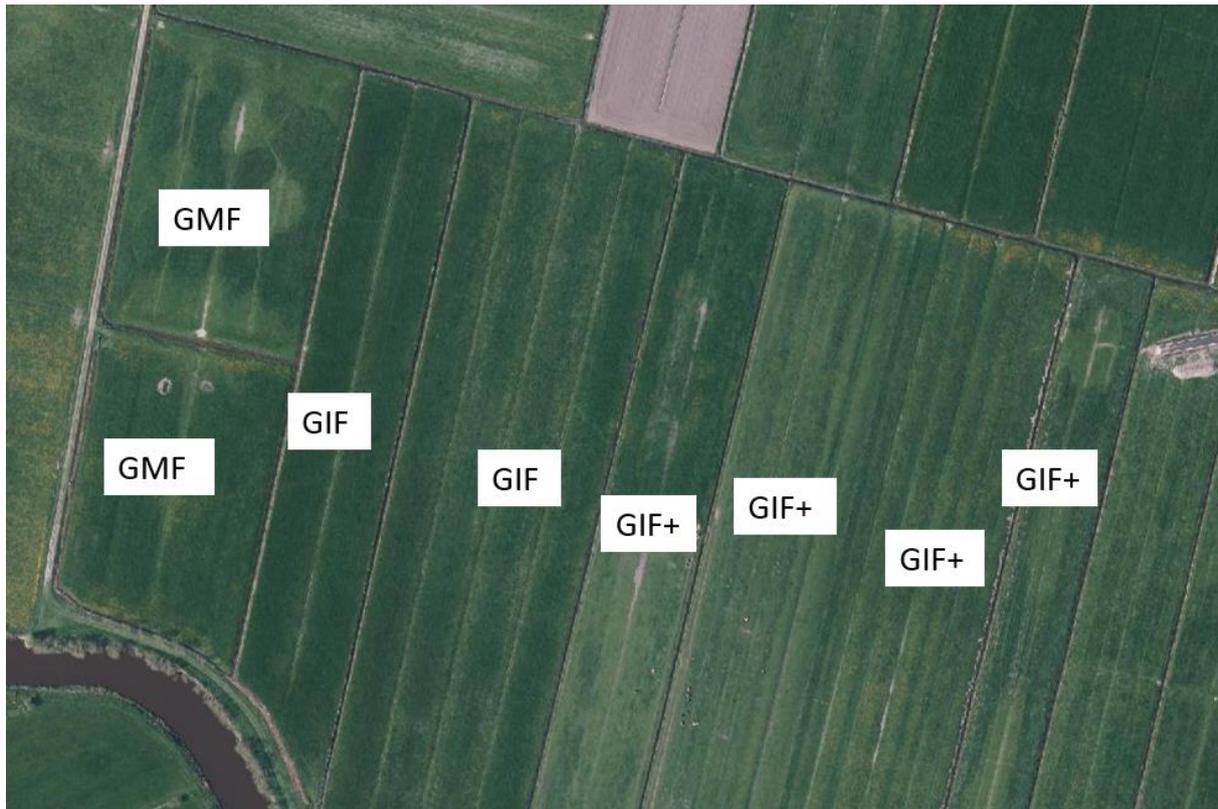
**Abb. 2:** Untersuchungsbereiche

### 3. Biotoptypen

Bei der Überprüfung der bestehenden Biotoptypenkartierung von 2013 wurde am 18. Mai 2015 eine weitest gehende Übereinstimmung mit dem aktuellen Zustand vorgefunden. Ein Großteil der als Intensivgrünland erfassten Flurstücke wurden jedoch mit einem + versehen, da sie sich deutlich arten- und blütenreicher darstellten.



**Abb. 3:** Arten- und blütenreicheres Intensivgrünland



**Abb. 4:** Grünland-Biotypen im UG 2015

Die beiden westlichsten Flurstücke wurden gegenüber der ursprünglichen Einstufung (GIF) eindeutig als mesophiles Grünland feuchter Ausprägung (GMF) angesprochen. Beide Flächen wiesen im Frühjahr einen flächigen Blühaspekt vom Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) auf (s. Titelbild). Hinzu kommen u.a. als Kennarten *Alopecurus pratensis*, *Achillea millefolium*, *Anthoxanthum odoratum*, *Bellis perennis*, *Bromus hordeaceus*, *Heracleum sphondylium*, *Plantago lanceolata*, *Ranunculus repens*, *Pastinaca sativa* und *Trifolium pratense*.



**Abb. 5:** Wiesenbärenklau, Gänseblümchen, Wiesenfuchsschwanz u.a. Arten im GMF



**Abb. 6:** Blick in das mesophile Grünland



**Abb. 7:** Wiesenschaumkraut und Pastinak im GMF

Die Gräben im UG sind nach wie vor sämtlich als nährstoffreiche Gräben (FGR) anzusprechen. Besonders in den Böschungsbereichen wie auch in mehreren Grünlandgruppen sind Flutrasen (GFF) anzutreffen mit *Juncus effusus*, *Carex vulpina*, *Carex pseudocyperus* und *Eleocharis palustris*.



**Abb. 8:** Graben mit *Carex pseudocyperus* am Ufer und *Eleocharis palustris* im Böschungsbereich



**Abb. 9:** Die Sumpfsimse ist im UG noch relativ verbreitet an Gräben und in Gruppen



**Abb. 10:** Der Seefrosch kommt noch in offenen Gräben des UG vor

#### 4. Brutvögel

Die Brutvögel wurden an folgenden Terminen erfasst: 27.3., 10.4., 15.4., 8.5., 15.5., 18.5., 26.5. und 11.6. Beim letzten Termin fand eine Abendbegehung statt. Bei der Kartierung wurde das Gebiet überwiegend vom Auto aus befahren. Das Kerngebiet wurde auch zu Fuß abgelaufen. Die Erfassung der Limikolen außerhalb der Pütte fand im Rahmen des Gelege- und Kükenschutzes (V 64) statt, dabei wurden die meisten Kiebitzgelege markiert.

Der Schwerpunkt der Kartierung lag bei den Offenlandarten, insbesondere den Wiesenlimikolen. Im Vergleich zu der Bestandsaufnahme von 2010 ergibt sich ein Bestandsrückgang bei den Wiesenvögeln. Die Verteilung im Gebiet ist jedoch nahezu gleich geblieben. Im eigentlichen Kernbereich des UG, der geplanten Abbaustätte, kam an gefährdeten Arten lediglich ein Paar Feldlerchen vor, sowie jeweils ein Teich- und Schilfrohrsänger in den randlichen Schilfgräben. Im Wapeler Groden insgesamt brüteten noch vier Uferschnepfenpaare nördlich angrenzenden Bereich des UG (2010 insgesamt noch 9 Brutpaare) und 11 Kiebitzpaare (2010 ebenfalls insgesamt 11). Innerhalb des UG hat die Feldlerche von vier Brutpaare auf nur noch eines abgenommen. Auch die 2010 erfasste Wachtel konnte 2015 nicht mehr bestätigt werden. Die Ergebnisse sind in Karte 1 (Anhang) dargestellt.

Erhebliche Brutbestandsveränderungen bzw. -zuwächse gab es jedoch im Bereich der Kleipütte. Hier konnten allein 91 Brutpaare Säbelschnäbler gezählt werden, 4 x Flussregenpfeifer, 2 x Kiebitz, 1 x Rotschenkel sowie zahlreiche Wasservögel, darunter auch 1 x Löffelente und 1 x Knäkente. Damit ergibt sich für das Kerngebiet Alter Wapeler Groden eine nationale Bedeutung als Brutgebiet (s. Tabelle 1).

**Tab. 1:** Bewertung des Gebietes für Brutvögel 2015

Art	Brutpaare	RL-D 2008	Punkte
Uferschnepfe	4	1	19
Löffelente	1	3	1
Flussregenpfeifer	4		
Kiebitz	10	2	11
Knäkente	1	2	2
Rotschenkel	1		
Feldlerche	1	3	1
Schilfrohrsänger	3		
Summe			34
Größe			1 qkm
Punktzahl			34
Mindepunktzahl			25



**Abb. 11:** Säbelschnäblerfamilie in der Kleipütte



**Tab. 3:** Gastvogelarten an der Kleipütte von März 2015 – Februar 2016

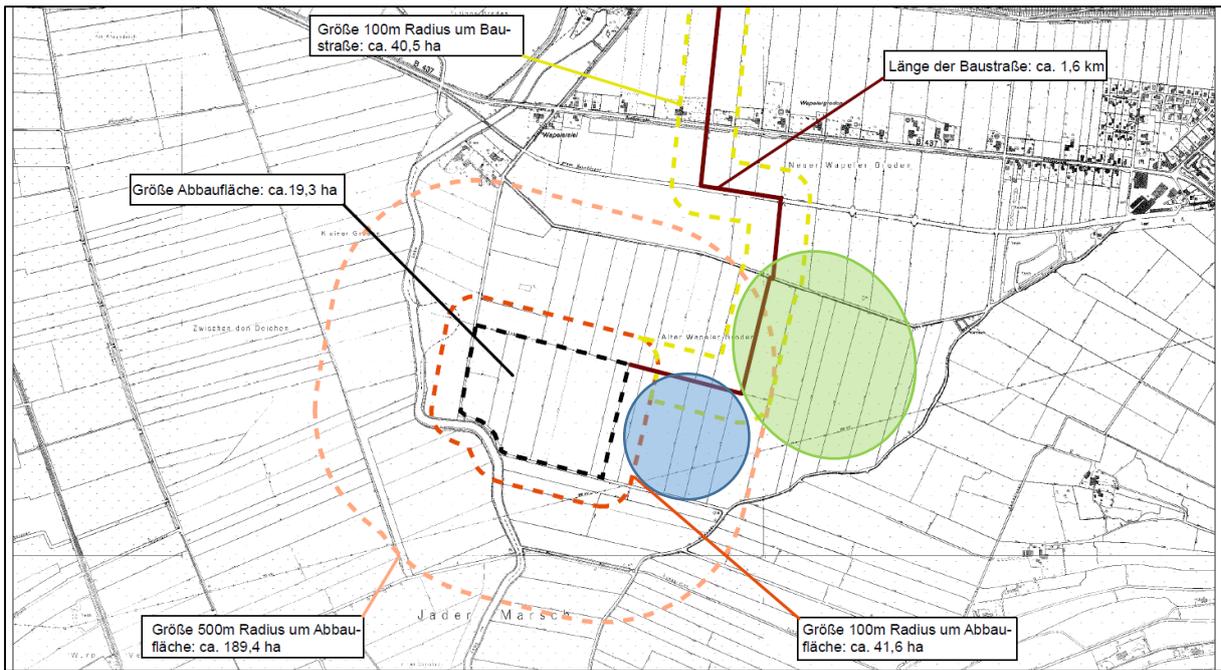
(Bedeutung: gelb – lokal, orange – regional, rot – landesweit, blau – national, lila – international)

Art	09.03.	27.03.	10.04.	15.04.	08.05.	15.05.	01.07.
Höckerschwan		3	5	7	2		15
Nonnengans	2000	4800		7			1
Bläßgans	350	960	5				3
Graugans	22	8		102			114
Nilgans	6		2				5
Brandgans	60	78		36			37
Schnatterente	12			4			1
Pfeifente	18	12		4		5	2
Krickente	8	6					2
Stockente	15			6		12	30
Knäkente			1				
Löffelente	4		3	1		5	11
Tafelente							1
Reiherente	13	14		59			33
Zwergsäger	2						
Zwergtaucher							1
Kormoran		4					2
Löffler							7
Silberreiher	2						2
Graureiher							3
Bläßhuhn				6	16		80
Austernfischer	12	6	4	4		3	2
Säbelschnäbler	17	60	130		154	155	56
Kiebitz	53			2			4
Flussregenpfeifer			2		2	4	5
Sandregenpfeifer				2	83		
Brachvogel							3
Uferschnepfe					2		
Kampfläufer			5	1		4	13
Flußuferläufer						1	1
Rotschenkel						1	2
Temminckstrandläufer						1	
Zwergstrandläufer						6	
Silbermöwe	15	5		18			23
Sturmmöwe	61	131		45			
Lachmöwe				23			5
Heringsmöwe			1				
Mantelmöwe						1	
Seeadler	2						
Wanderfalke	1						

Art	24.07.	26.08.	15.09.	04.11.	08.12.	03.02.	17.02.
Höckerschwan	11	17	25	6	6		1
Bläßgans	3	3	3	3	200		
Graugans	79	250	52	149		110	8
Nilgans	2		6	7	3	2	2
Kanadagans		10		6			
Brandgans			300	12	1		
Schnatterente	10					2	
Pfeifente	4		160	59	50	32	
Spießente			11			8	
Krickente		10	2	14	12		3
Stockente			60			12	
Knäkente			3				
Löffelente	2	50	82	6	1	2	
Tafelente			2			3	
Reiherente	9		21			32	
Zwergtaucher	4	7	22				
Haubentaucher			1	2			
Kormoran		6	3	4	2		
Löffler	5	7					
Silberreiher							1
Graureiher			2	1	1	1	
Austernfischer	7						
Säbelschnäbler	2					2	
Kiebitz	47	100	160	470	26		
Bekassine				29			
Flussregenpfeifer	1						
Brachvogel		2	1				
Goldregenpfeifer				1			
Flußuferläufer	2	3					
Grünschenkel		4					
Silbermöwe						1	
Sturmmöwe						47	
Lachmöwe	6		22	80			
Heringsmöwe	2	2					
Seeadler							1

In Tabelle 3 sind alle beobachteten Vögel an der bereits bestehenden Pütte aufgeführt. Auch hier erreicht die Nonnengans mit max. 4.800 Vögeln eine internationale Bedeutung. Anfang Juli wurde hier ein Trupp von 13 Kampfläufnern beobachtet, der einen national bedeutsamen Wert darstellt.

Auf den umliegenden Agrarflächen konnten außer den äsenden Gänsen auch einige Limikolen beobachtet werden. Rastende Kiebitze wurden am 15.09. (560), 4.11. (450) und am 08.12. (6) erfasst, Goldregenpfeifer nur am 15.09. (98) sowie Großer Brachvogel am 04.11. (32). Keiner dieser Werte erreicht mindestens lokale Bedeutung. In Abb. 13 ist das Rastgebiet der beobachteten Limikolen dargestellt.



**Abb. 13:** Lage des Rastgebietes von Kiebitz, Goldregenpfeifer und Großem Brachvogel (grün) und der Pütte (blau)